

Mollusken am Haus der Natur in Salzburg

Robert A. PATZNER

Abstract: Molluscs at the “Haus der Natur” in Salzburg. The work gives an overview of the recent (non-fossil) molluscs at the ‘Haus der Natur’ in Salzburg. The specimens can be found on the one hand in the publicly accessible exhibition collection and on the other hand in a scientific collection consisting of several partial collections. Limnic and terrestrial species come from a collection of unknown origin, from the collections Krönner, Schüller, Patzner and from smaller collections; all are included in the Biodiversity Database. The Sperling collection, which mainly contains Salzburg snails and came to the museum in 2017, is managed separately. The collection of marine snails and mussels is only roughly arranged and not yet documented. The “Malakologische Arbeitsgemeinschaft” at the Haus der Natur is briefly introduced.

Key words: “Haus der Natur” in Salzburg, molluscs, museum, collections, exhibition, Biodiversity Database, “Malakologische Arbeitsgemeinschaft”.

Einleitung

Das Museum wurde 1924 als „Neues Naturkundemuseum“ in der ehemaligen Hofstallkaserne, am Standort des heutigen Salzburger Festspielhauses von Eduard Paul Tratz gegründet. Im Jahr 1936 wurde der Name auf „Haus der Natur“ geändert und es übersiedelte 1959 an seinen heutigen Standort am Museumsplatz im ehemaligen Ursulinenkloster. Das Museum wurde von Tratz primär als Schaumuseum konzipiert, dient aber heute auch als Dokumentationsstätte für regionale Forschungen mit den entsprechenden wissenschaftlichen Sammlungen.

Eine Reihe von naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften am Haus der Natur mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern veranstaltet Vorträge und Exkursionen sowie regelmäßige Treffen, um Beobachtungen auszutauschen und an den wissenschaftlichen Sammlungen zu arbeiten.

Historischer Überblick

Die erste Sammlung von Mollusken-Schalen in Salzburg war in der Medizinisch-Chirurgischen Lehranstalt untergebracht und wurde nach deren Auflösung im Jahr 1875 dem Salzburger Museum Carolino-Augustum (SMCA) übergeben. Karl Aberle ergänzte die Sammlung und Karl Kastner hat sie 1892 überarbeitet und mit eigenen Funden ergänzt (S. Frühwirth pers. Mitt.). Nähere Angaben zur Sammlung findet man bei KASTNER (1892) und MAHLER (1951). Wahrscheinlich wurde diese Sammlung in den 1920er Jahren aus den

Räumen der Lehranstalt (hier waren auch noch Herbarien untergebracht) in der heutigen Universitätsbibliothek in der Hofstallgasse an das Haus der Natur übergeben (R. Lindner, pers. Mitt.).

Wolfgang Lasser-Zollheimb aus Mittersill im Pinzgau (Salzburg) hinterließ 1913 eine umfangreiche Mollusken-Sammlung, die vorwiegend im Pinzgau gesammelt wurde. Seine Familie erkannte den Wert der Sammlung nicht und verkaufte sie damals für 40 Schilling samt der Spezialliteratur. Im Jahre 1938 ist sie dann bei einer Dachbodenentrümpelung verloren gegangen. Der Verlust ist besonders bedauerlich, da man zu dieser Zeit sehr wenig im Pinzgau gesammelt hatte (MAHLER 1951).

Eduard Paul Tratz, der Gründer und langjährige Leiter des Hauses der Natur, machte in den „Erfolgs- und Tätigkeitsberichten des Hauses der Natur“ und in den „Berichten aus dem Haus der Natur in Salzburg“ einige Angaben zu Sammlungsbelegen von Mollusken (TRATZ 1954, 1955, 1970): Von Hermann Vilas, einem Rechtsanwalt und eifrigem Mollusken-Sammler, stammte eine Sammlung aus Tirol bzw. Südtirol. Durch unglückliche Umstände geriet die Sammlung beim Transport von seiner Wohnung in das Haus der Natur jedoch in völlige Unordnung und wurde unbrauchbar. Von Josef Schimmer, einem Schüler und von Leopold Schnitzhofer stammen verschiedene Schnecken und Muscheln (keine näheren Angaben). Im Jahre 1952 spendete der Salzburger Hermann Amanshauser einige Mollusken und 1954 Heinrich Wickingen eine Muschel-Sammlung (beide ohne nähere Angaben) dem Haus der

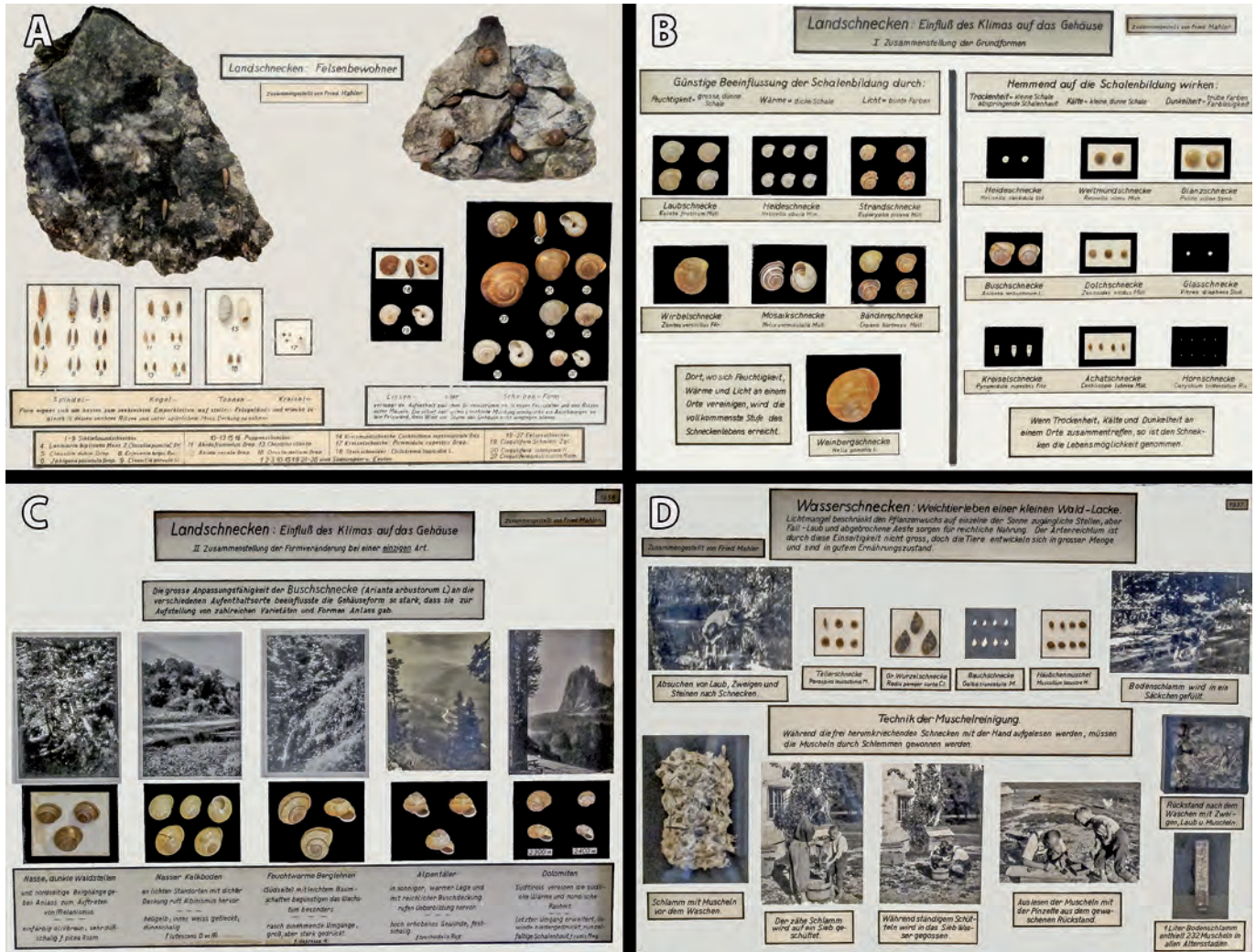


Abb. 1: Alte Schausammlung. Schaukästen. – **A:** „Landschnecken: Felsenbewohner“; – **B:** „Landschnecken: Einfluß des Klimas auf das Gehäuse I. Zusammenstellung der Grundformen“; – **C:** „Landschnecken: Einfluß des Klimas auf das Gehäuse II. Zusammenstellung der Formveränderung bei einer einzigen Art“; – **D:** „Wasserschnecken: Weichtierleben einer kleinen Wald-Lacke“ und „Technik der Muschelreinigung“; Fotos: Haus der Natur.

Natur (TRATZ 1955). Es scheint jedoch, dass alle bisher genannten Sammlungsbelege im Lauf der Jahre verschwunden sind. Ein Teil davon wurde möglicherweise bei der Übersiedlung des Hauses im Jahr 1959 verloren. Ob und was davon in die Schausammlung (siehe S. 581) integriert wurde, ist nicht bekannt.

Zwei Malakologen haben die Weichtier-Forschung in Salzburg im letzten Jahrhundert geprägt: Friedrich Mahler und Walter Klemm. Leider ist ihr umfangreiches Belegmaterial nicht in Salzburg gelagert, die Sammlung Mahler ist am Stift in Klosterneuburg, die von Klemm am Naturhistorischen Museum in Wien (PATZNER 1995).

Belege von **marinen Mollusken**, die heute noch vorhanden sind, stammen aus verschiedenen Quellen. Sie sind heute einerseits in der Schausammlung, andererseits im Depot untergebracht (siehe S. 581 und 587).

Ebenfalls heute vorhanden ist Sammlungsmaterial von **terrestrischen und limnischen Mollusken** aus verschiedenen Quellen. Die Herkunft eines Großteils dieser Sammlung mit über 4.000 Belegen ist bis heute unbekannt (AVANT 2013, AVANT & PATZNER 2014a, 2014b PATZNER 2015, siehe S. 583). Eine weitere Sammlung einheimischer und tropischer Schnecken stammt von Franz Kröner aus Bad Reichenhall (TRATZ 1970, siehe S. 584). Leopold Schüller, ein ehemaliger Mitarbeiter des Hauses der Natur, sammelte in den 1950er Jahren hauptsächlich in der Stadt Salzburg und überließ dieses Material dem Museum (PATZNER & KWITT 2017, siehe S. 584). Der Autor dieses Beitrages sammelt seit 1993 hauptsächlich heimische Wassermollusken und hat seine Sammlung 2014 an das Haus der Natur übergeben (PATZNER 2015, siehe S. 585). In den Jahren 1978 bis 1981 wurden vom Ökologischen Institut (Haus der Natur) aquatische Mollusken gesammelt

und Belegmaterial am Haus der Natur hinterlegt (PATZNER 2014). Weitere, meist terrestrische Schnecken, stammen aus der Dissertation und Gutachtertätigkeit von Rita Schrattecker-Travnitzky (TRAVNITZKY 2008, SCHRATTECKER-TRAVNITZKY & PATZNER 2017), aus der Masterarbeit von Stefan Kwitt (KWITT 2017, KWITT & PATZNER 2017) sowie aus laufender Sammeltätigkeit der Malakologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur (siehe S. 585 und 587).

Seit dem Jahr 2018 befindet sich die umfangreiche Sammlung von Peter Sperling – zum Großteil terrestrische Schnecken aus dem Bundesland Salzburg – am Haus der Natur (PATZNER et al. 2018, siehe S. 586).

Die Schausammlung

Frühere Schausammlung

Die meisten Mollusken der Schausammlung waren früher in Schaukästen und Schautafeln, meist zusammengestellt von Friedrich Mahler, in der Abteilung „Tierwelt Europas“ im zweiten Stock des Hauses der Natur am Museumsplatz ausgestellt: „Landschnecken: Felsenbewohner“ (Abb. 1A); „Ernährungsweise der Schnecken: kleine Arten des Wassers“; „Gehäuseschnecken der heimischen Moore (Wasserschnecken)“; „Gehäuseschnecken der heimischen Moore (Landschnecken 1, 2)“; „Landschnecken: Einfluß des Klimas auf das ganze Tier“; „Landschnecken: das verkümmerte Gehäuse“; „Landschnecken: Einfluß des Klimas auf das Gehäuse I. Zusammenstellung der Grundformen“ (Abb. 1B); „Landschnecken: Einfluß des Klimas auf das Gehäuse II. Zusammenstellung der Formveränderung bei einer einzigen Art“ (Abb. 1C); „Wasserschnecken: Weichtierleben einer kleinen Wald-Lacke“ und „Technik der Muschelreinigung“ (Abb. 1D); „Landschnecken: Einfluß des Klimas auf das Gehäuse“; „Schaukasten Schneckengehäuse“; „Begattungsakt Hain-Schnirkel-Schnecken“; „Schneckenkönige“; „Färbungswechsel der Bänder- oder Hainschnecke (*Cepaea*) nach Dr. F. A. Schilder“; „Gehäuse-Schnecken Salzburgs, Einfluss des Lebensraumes auf die Gestaltung der Gehäuse“; „Wie gräbt die Weinbergschnecke ihre Nesthöhle?“. Beim Umbau im Jahr 2012 wurden die Schaukästen entfernt und in einem Lager aufbewahrt.

Material von tropischen terrestrischen Schnecken wurde für einen Schaukasten aus der „Sammlung unbekannter Herkunft“ (siehe S. 583) entliehen und später wieder in diese Sammlung retourniert.

Heutige Schausammlung

Im Bereich der früheren Schaukästen im 2. Stock (siehe S. 581) ist heute nur mehr ein Kasten vorhanden: „Weinbergschnecke (*Helix pomatia* L.) und verwandte

Arten – Formen und Missbildungen“. Alle anderen aktuellen Mollusken-Darstellungen befinden sich im vierten Stock des Hauptgebäudes des Museums im Bereich „Die Welt der Meere“, der 1997 neu eingerichtet wurde (WINDING 1997). Es sind Vitrinen und Dioramen verschiedener Größe: „Die größte Muschel der Welt – die Riesen- oder Mördermuschel *Tridacna gigas*“; „Perlen ‚Juwelen‘ des Meeres“; „Weiche Geschöpfe mit harter Schale – Schnecken und Muscheln im Mittelmeerraum“ (Abb. 2A); „Die größten Schnecken und Muscheln tropischer Meere“ (Abb. 2B); „Schnecken: Weidevieh, Aasfresser und Räuber der Meere“ (Abb. 2C); „Die Fadenschnecke (*Cuthona caerulea*) und ihr ‚gestohlenen Gift‘“ (Abb. 2D); „Der ‚Riffkiller‘ und sein Feind“; „Die ‚Giftpfeile‘ der Kegelschnecken“; „Kraftvoll und empfindsam der Riesenkrake *Octopus dofleini* und Liebevoller Fürsorge für den Nachwuchs“; „Überlebensstrategien in freien Wasser der Hochsee: Kielschnecke und Papierboot“; Tafel: „Tintenfische oder Kopffüßer“ und eine Fototafel: „*Octopus* – Meister der Tarnung“.

Die wissenschaftliche Sammlung

Das Schalenmaterial der wissenschaftlichen Sammlung ist im ersten Stock des Hauses der Natur in einem nicht öffentlich zugänglichen Raum untergebracht. Die Sammlung besteht aus zwei Teilen: Die Sperling-Sammlung (siehe S. 586) befindet sich in den Originalboxen in den ursprünglichen Behältern (meist Glasröhrchen). Die restliche Sammlung ist in offenen Schachteln in mehreren Kästen mit Laden untergebracht. Die Schalen selbst sind in Glasröhrchen oder – größere Stücke – in Plastiktaschen verstaut, mit neuen Etiketten versehen (gelb für Bundesland Salzburg, Rest weiß) und systematisch eingeordnet. Gegenwärtig ist sämtliches Material digital mit Verortung in der Biodiversitäts-Datenbank (BioOffice) inventarisiert (DÄMON et al. 2004; KAUFMANN et al. 2015). Ein Großteil der Original-Etiketten wurde gescannt und einige Schalen wurden fotografiert. Diese Bilder sind in der Datenbank integriert. Eine Reihe von Proben ist in Alkohol fixiert und konserviert. Je nach Menge sind die kleinen Gefäße in mit Alkohol gefüllten Gläsern nach Art oder Gattung getrennt in der Nass-Sammlung des Museums im 3. Stock gelagert. Alle Objekte wurden inventarisiert und mit einer fortlaufenden fünfstelligen Inventarnummer versehen, beginnend mit der Kürzel für das Museum („HNS_“) gefolgt von „M_“ (für Mollusken). Die Belege der Sperling-Sammlung sind zusätzlich noch mit einem „Sp“ versehen. Einige Einzelproben der alten Sammlung (siehe S. 583) waren ohne Etikett oder mit einem offensichtlich falschen Etikett versehen. Im Depot des Museums fand sich ein Konvolut von Etiketten, die zu dieser Sammlung gehören. Es besteht nun die



Abb. 2: Neue Schausammlung. – **A:** Diorama „Weiche Geschöpfe mit harter Schale – Schnecken und Muscheln im Mittelmeerraum“; – **B:** Vitrine „Die größten Schnecken und Muscheln tropischer Meere“; – **C:** Vitrine „Schnecken: Weidevieh, Aasfresser und Räuber der Meere“; – **D:** Kleindiorama „Die Fadenschnecke (*Cuthona caerulea*) und ihr ‚gestohlenes Gift‘“; Fotos: Haus der Natur.



Abb. 3: Sammlung unbekannter Herkunft. – **A:** Ungeordnete Aufbewahrung in alten Glasröhrchen; – **B:** Ungeordnete Aufbewahrung in verschiedenen kleinen Schachteln; – **C:** Viele Großmuscheln der Familie Unionidae; Foto: A. Avant; – **D:** Alte Etiketten. Oben links von Tommaso Di Maria Marquis von Monterosato, oben rechts von Robert Jetschin, die beiden Sammler unten sind (noch) nicht bekannt; Fotos: Haus der Natur.

Hoffnung, diese Etiketten den Schalen nach Bestimmung der Arten zuzuweisen.

Die heutige wissenschaftliche Sammlung setzt sich aus einer Reihe unterschiedlicher Sammlungen zusammen:

Die Sammlung unbekannter Herkunft

Am Haus der Natur in Salzburg befindet sich eine Sammlung von nicht marinen Schnecken- und Muschelschalen, die bis 2014 nicht katalogisiert und nur grob geordnet waren (Abb. 3A, B). Ein Großteil dürfte aus den 1890er Jahren stammen. Auffällig sind relativ viele Großmuscheln der Familie Unionidae (Abb. 3C). Nur selten sind die Sammler der Schalenbelege auf den Etiketten angegeben (Abb. 3D). Die ungeheure Herkunft der Sammlung wurde dargestellt (AVANT 2013, AVANT & PATZNER 2014, 2015). Bei den alten Sammlungsbeständen fanden sich weder eine Kartei der Sammlungsexemplare noch sonstige schriftliche Auf-

zeichnungen. Mehrere Laden im Lager trugen die Aufschrift „Sammlung Thaler“. Es zeigte sich jedoch, dass das Material nicht von dem in Salzburg lebenden Malakologen Eduard Thaler stammt (E. Thaler, pers. Mitt.).

Der überwiegende Teil dieser Sammlung sind hauptsächlich terrestrische Schnecken aus aller Welt. Sie wurden im Jahre 1953 im Haus der Natur unter Führung von Walter Klemm überarbeitet und zusätzlich mit neuen Etiketten versehen (TRATZ 1952, 1953, 1954). „Diese Sammlung enthält Belegstücke von mehreren namhaften Malakologen des 19. Jahrhunderts. Diese sind unter anderem Adami, Bofill, Branczik, Brandis, Caziot, Gallenstein, Geyer, Goldfuss, Gredler, Gromblich, Jetschin, Kobelt, Nägele, Rössmann, Retowsky, Rosen, Rossmässler, Stossich sowie Westerlund. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen Belege von Baron Rosen aus dem Kaukasus und Fruhstorfer aus Java unter denen sich seltene Arten befinden“ (TRATZ 1954). Von Tratz nicht genannt fand sich noch Material von folgenden Sammlern: Achilles Andreae, Charles Edward Beddome, Edu-



Abb. 4: Sammlung Krönner mit vielen terrestrischen Schnecken aus aller Welt; Foto: Haus der Natur.

ard Albert Bielz, Walter Biese, Pater Boetzkes, Oskar Böttger, E. Durand, C. Fietz, P. Frey, Julius Hazay, H. von Heimburg, Franz Krönner, Karl Leopold Theodor Liebe, Arnould Locard, Eugene Margier, Maton & Rackett, E. Merkel, Di Maria Tommaso, Fernando Moragues, Naturhist. Inst. Frankfurt, Rudolf Oberndorfer, Friedrich Paetel, J. Pässler, Wilhelm Pässler, Philipsson & Borchering, Ponsonby J.H., Pastor Ricklefs, Hermann Rolle, Herbert Eugene Sargent, Schröter, Henrik Sell, Frederick Stearns, Tschissner, Waldner, Carl Agardh Westerland und Otto Wohlberedt.

Die Muschel-Schalen waren in offenen Schachteln aufbewahrt, die Schnecken-Schalen in zahlreichen alten Zündholzschachteln und in tausenden Glasröhrchen (Abb. 3A, B). Im Rahmen einer Masterarbeit der Universität Salzburg (Betreuung R. Patzner) wurden 2013 und 2014 die Muscheln und ein Teil der limnischen Schnecken aufgearbeitet (AVANT 2013, AVANT & PATZNER 2014, 2015). Im Frühjahr 2016 begann die Malakologische Arbeitsgruppe mit der Bearbeitung der restlichen Belege. Es handelt sich hauptsächlich um terrestrische Schnecken aus Europa, den USA und Ostasien, aber auch von vielen anderen Länder der Erde. Probleme gab es immer wieder bei der Interpretation der alten Etiketten. Einerseits waren oft Art- und Fundortangaben schwer zu lesen, andererseits sind viele der Namen nicht mehr gültig und mussten auf den heutigen

Stand gebracht werden. Die Belege wurden inventarisiert und systematisch geordnet. Die Daten wurden in die Salzburger Biodiversitäts-Datenbank (BioOffice) aufgenommen. Leider fanden sich nur ganz wenige Angaben zu Sammlern und Sammlungsjahren (PATZNER 2016, 2017).

Die Aufarbeitung dieser Sammlung wurde Anfang 2019 abgeschlossen. Es handelt sich um 4.216 Datensätze mit 2.247 Taxa von 1.565 Fundorten (PATZNER 2018). 21 Einzelproben konnten bisher (Stand Februar 2019) nicht zugewiesen werden (siehe 581ff.).

Die Sammlung Krönner

Eine Sammlung von hauptsächlich terrestrischen Schnecken aus Bad Reichenhall, aus weiteren europäischen Regionen und vielen anderen Ländern der Erde gelangte als Spende von Franz Krönner an das Haus der Natur (TRATZ 1970). Krönner lebte von 1871 bis 1938 in Reichenhall. Dort war er Oberlehrer und Schulleiter an der Katholischen Knabenschule.

Ähnlich wie die oben beschriebene Sammlung befand sich das Material grob systematisch geordnet in mehreren Laden im Lager des Museums (Abb. 4). Kleinere Schalen waren in Glasröhrchen, größere in offenen Schächtelchen verstaut. Das Material dürfte in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts gesammelt worden sein; Datumsangaben sind leider äußerst selten. Schnecken aus Bad Reichenhall und dem umliegenden Südbayern wurden mit großer Wahrscheinlichkeit von Franz Krönner selbst gesammelt. Bei den anderen Belegen fehlen vielfach die Original-Etiketten, die Krönner durch von ihm handgeschriebene Etiketten ersetzt hat. Eine größere Zahl von Original-Etiketten gibt es von Fritz von Heimburg, weitere von Carl Eduard von Martens und Ludwig Petry, einzelne von Jean G.F. de Charpentier, Robert Damon, Carl Curt Hosseus, Adolf Senoner, Sturm (?), C. de Wallenberg und Weber (?).

Die Aufarbeitung der Sammlungs-Belege nach der oben beschriebenen Methodik wurde Anfang 2019 abgeschlossen. Es handelt sich um 666 Datensätze mit 528 Taxa von 320 Fundorten.

Die Sammlung Schüller

In der Sammlung des Hauses der Natur befand sich ein Konvolut mit Proben von Schnecken-Schalen, die von Leopold Schüller hauptsächlich in den 1950er Jahren gesammelt wurden (Abb. 5). Die Proben waren mit genauen Angaben zu Fundort und Datum versehen aber nicht bestimmt (PATZNER 2015a, PATZNER & KWITT 2017).

Leopold Heinrich Schüller wurde 1901 in Wien geboren und übersiedelte 1910 nach Salzburg. Schon

früh interessierte er sich für heimische und fremdländische Tiere und Pflanzen. Früh pflegte er Kontakte zu Wissenschaftlern und beschäftigte sich mit biologischer Literatur. Insbesondere Paul Kammerer, österreichischer Evolutionsbiologe, wurde für Schüller prägend. Ab 1925 war er bis zu seinem Tod 1966 am Haus der Natur als Konservator tätig. Er war vielseitig begabt und interessiert und eine begeisterte Sammlernatur. Schüller war Mitbegründer der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur (Anonymus 1961; TRATZ 1966; PATZNER & KWITT 2017)

Die Schüller-Sammlung umfasst hauptsächlich terrestrische Mollusken aus dem Stadtgebiet von Salzburg und deren Umgebung. 304 Proben mit über 1.500 Einzel-exemplaren von 40 Schneckenarten aus 17 Familien und 2 Muschelarten aus der Familie Unionidae wurden erfasst. Alle Funde wurden bestimmt, inventarisiert und in die Salzburger Biodiversitäts-Datenbank eingegeben. Die Belege wurden danach in die Sammlung am Haus der Natur einsortiert (PATZNER & KWITT 2017).

Die Sammlung Patzner

Seit dem Jahr 1993 wurden die Wassermollusken im Bundesland Salzburg durch die „Biologische Unterwasser-Forschungsgruppe der Universität Salzburg“ (BUFUS), im Rahmen von Diplom-, Master- und Bakkalaureats-Arbeiten unter der Leitung des Autors dieses Beitrages an der Abteilung für Ökologie und Diversität am Fachbereich der Organismischen Biologie (früher Institut für Zoologie) der Universität Salzburg kartiert (PATZNER 2006) und die Daten in einer Datenbank aufgenommen (PATZNER & SCHREILECHNER 1998, 1999, SCHACHINGER & PATZNER 2004). Es würde den Umfang dieses Beitrages sprengen, sämtliche Mitarbeiter und Publikationen hier anzuführen; Details bei PATZNER (2015b).

Von 2013 bis Mitte 2014 wurde diese Sammlung von der Universität Salzburg an das Haus der Natur übergeben, wo sich die Belege heute in der allgemeinen Mollusken-Sammlung befinden. Alle inventarisierten Daten konnten direkt in die Biodiversitäts-Datenbank Salzburg übernommen werden (DÄMON et al. 2004). Es handelt sich um 3.083 Datensätze mit 34.310 Einzel-exemplaren von 125 Taxa von 1.058 Fundorten. Der Großteil der Sammlung umfasst Wassermollusken (Schnecken und Muscheln) aus dem Bundesland Salzburg. Weiters einige terrestrische Mollusken aus Salzburg sowie Wassermollusken aus dem übrigen Österreich, anderen europäischen Ländern, Afrika, Asien und Amerika (PATZNER 2015b).

Zusätzlich zum Schalenmaterial wurden auch viele Exemplare in Alkohol konserviert. Von größeren Arten nur die Weichteile (die Schalen in der Trockensammlung), von kleineren die gesamten Tiere. Je nach Menge



Abb. 5: Sammlung Schüller mit nicht determinierten Proben aus Salzburg mit genauen Fundangaben; Foto: Haus der Natur.

sind die kleinen Gefäße in mit Alkohol gefüllten Gläsern nach Art oder Gattung getrennt in der Nass-Sammlung des Museums gelagert (PATZNER 2015b).

Kleinere Sammlungen heimischer Mollusken

In den Jahren 1978 bis 1981 wurden vom **Ökologischen Institut** (damals am Haus der Natur) bei Tümpel-Kartierungen Mollusken gesammelt und Belegmaterial am Haus der Natur hinterlegt. Die Bearbeitung erfolgte erst 2014 durch die Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur (PATZNER 2014). Es handelt sich um Wassermollusken aus dem Bundesland Salzburg: 148 Datensätze mit 28 Taxa von 93 Fundorten. Die Aufbewahrung des Schalenmaterials erfolgte in der allgemeinen Sammlung, die von Alkoholmaterial in der Nass-Sammlung.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden, angeregt durch die Naturschutzabteilung des Landes Salzburg, von Rita **Schrattenecker-Travnitzky** geschützte Feuchtlebensräume in Salzburg auf Vorkommen der in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie angeführten *Verigo*-Arten untersucht (TRAVNITZKY 2008, TRAVNITZKY & PATZNER 2008, 2009). Fortgeführt wurden die Erhebungen dann 2011 und 2012 im Rahmen der österreichweiten FFH-Basiserhebung (ARGE Basiserhebung 2012). Die dabei und in anderen Kleinprojekten



Abb. 6: Die Sammlung Sperling ist heute in den Originalboxen systematisch gegliedert und innerhalb der einzelnen Arten übersichtlich nach Fundorten geordnet; Foto: Haus der Natur.



Abb. 7: Die wissenschaftliche Sammlung der marinen Schnecken und Muscheln ist bisher nur grob geordnet und nicht in der Datenbank aufgenommen; Foto: Haus der Natur.

gesammelten Mollusken, großteils handelt es sich um Schalen terrestrischer Gehäuseschnecken, wurden 2016 an die Molluskensammlung am Haus der Natur übergeben (SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY & PATZNER 2016). 621 Datensätze mit 51 Taxa von 126 Fundorten wurden in der Salzburger Biodiversitäts-Datenbank inventarisiert.

Im Rahmen seiner Masterarbeit an der Universität Salzburg (Betreuung U. Berninger & R. Patzner) untersuchte **Stefan Kwitt** 2015 bis 2017 die terrestrischen Mollusken der Salzburger Stadtberge (KWITT & PATZNER 2017). Dabei konnten 60 Arten aus 22 Familien von 76 Fundorten identifiziert und gesammelt werden (KWITT 2017). Diese Belege werden im Laufe des Jahres 2019 an die Mollusken-Sammlung des Hauses der Natur übergeben und die Daten werden in die Datenbank aufgenommen.

Die Sammlung Sperling

Seit dem Frühjahr 2017 befindet sich die umfangreiche Sammlung von Peter Sperling im Haus der Natur. Es handelt sich hauptsächlich um terrestrische Schnecken aus dem Bundesland Salzburg. Zusätzlich finden sich terrestrische Schnecken aus anderen österreichischen Bundesländern und aus Nachbarländern. Etwa 5 bis 6 % der Sammlung sind Wassermollusken mit gleicher geografischer Verbreitung. Weiters gibt es noch einige tropische Schnecken und Mollusken aus dem Mittelmeer. Die Belege sind bis auf wenige Ausnahmen nicht in die allgemeine Sammlung am Haus der Natur eingegliedert worden, sondern verbleiben als „Sammlung Sperling“ in den Originalboxen in dem Raum, wo auch der Großteil der übrigen Mollusken der wissenschaftlichen Sammlung des Hauses untergebracht ist (Abb. 6). Die dazugehörige Dokumentation wurde in das Wissenschaftliche Archiv des Museums integriert (PATZNER et al. 2018). Es gibt einige wenige alte Belege von tropischen Schnecken, die wahrscheinlich aus der Sammlung am Haus der Natur stammen (gleiche Etiketten). Diese werden mit dem Vermerk „aus Sammlung Sperling“ in die allgemeine Sammlung (siehe oben) überführt. Marines Material aus dem Mittelmeer soll später in der Sammlung mariner Mollusken am Haus der Natur eingegliedert werden.

Peter Sperling wurde 1936 in Salzburg geboren, wo er einen Großteil seines Lebens verbrachte. Schon früh war er an Zoologie und Botanik interessiert und seine Bekanntschaft mit Leopold Schüller (siehe S. 584) und vor allem mit dem Malakologen Friedrich Mahler regte ihn zu wissenschaftlich-faunistischen Sammeltätigkeiten an. Schon bald begann er eine eigene Schnecken-sammlung anzulegen. Als Hausarbeit (Abschlussarbeit) für das Lehramt-Studium untersuchte er die Landschneckenfauna des Wilden Kaisers (Nordtirol), die später veröffentlicht wurde (SPERLING 1965). Im Jahr 1964 begann er am Salzburger Borromäum zu unterrichten und setzte seine malakologischen Arbeiten fort. Peter Sperling verstarb 2017 (PATZNER et al. 2018).

Die Sammlung Sperling ist ein äußerst wichtiger Beitrag zur Molluskenforschung speziell in Salzburg. Sperling hat seine Belege mit durchgehenden Zahlen von „1“ im Jahr 1951 bis „39.465“ im Jahr 2011 inventarisiert. Die Sammlung ist systematisch gegliedert und innerhalb der einzelnen Arten übersichtlich nach Fundorten geordnet (Abb. 6). Dadurch können die einzelnen Belege sehr rasch in der Sammlung aufgefunden werden. Die Proben innerhalb der Familien – beginnend bei den terrestrischen Schnecken – werden nach und nach überarbeitet und in der Biodiversitäts-Datenbank aufgenommen (PATZNER et al. 2018, SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY & PATZNER 2018). Im Internet findet man die bisher bearbeiteten Arten familienweise nach Fundorten aufgelistet unter folgender Adresse: www.hausdernatur.at/de/sammlung-sperling.html.

Die Sammlung mariner Mollusken

Heute befinden sich viele Schalen von marinen Schnecken und Muscheln am Haus der Natur. Teile davon sind in der Schausammlung (siehe S. 581, Abb. 1) ausgestellt, andere in den Lagerräumen des Museums (Abb. 7).

Eberhard Stüber, der Nachfolger von Eduard Paul Tratz, machte einige Sammelfahrten an tropische und arktische Gewässer und brachte viel Material mit. Walter Tisch, der viele dieser Fahrten begleitete, übergab seine Molluskensammlung dem Haus der Natur. Eine umfangreiche Sammlung von Mittelmeer- und tropischen Schnecken spendete Uwe Scherner, ein Taucher aus Bad Reichenhall. Weiteres marines Material stammt von Inge Illich und von Max Kobler, beide frühere Mitarbeiter am Haus der Natur. Eine kleine Sammlung von Mittelmeer- und tropischen Schnecken kam vom Autor dieses Berichtes 2018 an das Haus der Natur.

In älteren Berichten des Hauses der Natur sind einige Spenden von marinen Weichtieren an das Museum erwähnt. So eine Sammlung von Karl Fischer (TRATZ 1951), eine von Trude Kuikahi aus Hawaii (TRATZ 1951, 1953), von Friedrich Mahler (TRATZ 1953) und von Otto Schiller (STÜBER 1978). Vom letzteren wurde später eine Sammlung von Porzellan-, Kegel- und Olivenschnecken erworben (GEISER 1987). Inge Illich vom Haus der Natur hat die Meeremollusken-Sammlung neu geordnet, bestimmt und beschriftet (GEISER 1987).

Bis heute sind nur Exemplare aus der Schausammlung und die kleine Mittelmeer-Sammlung des Bericht-Autors in die Biodiversitäts-Datenbank aufgenommen worden. Die restlichen müssen erst bearbeitet werden. Aus diesem Grund kann man keine detaillierten Aussagen über den Bestand machen.

Die Sammlung fossiler Mollusken

Sowohl in der Schausammlung als auch in der wissenschaftlichen Sammlung finden sich viele Exponate von fossilen Mollusken. Diese werden in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt.

Die Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Die Malakologische Arbeitsgemeinschaft (MaLAG) besteht seit Jänner 2014 unter der Leitung von Univ.-Prof. i.R. Dr. Robert A. Patzner. Mitglieder sind zur Zeit Aynur Avant, Florian Billinger, Stefan Brameshuber, Verena Gfrerer, Nicole Kerschbaumer, Stefan Kwitt, Christine Neudecker, Anke Oertel, Robert Patzner, Rita Schrattenecker-Travnitzky und Tobias Ternus. Seit 2014 erscheint zwei Mal im Jahr ein Newsletter, der über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft berichtet. Die Newsletter sind im Internet unter folgender Adresse: www.hausdernatur.at/de/newsletter-archiv-malakologische-ag.html abrufbar.

Programm der Arbeitsgemeinschaft:

- Laufende Arbeit an der bestehenden Molluskensammlung am Haus der Natur.
- Malakologische Forschung in ganz Österreich und auch über die Grenzen hinaus.
- Weitere Kartierung von terrestrischen Schnecken und Wassermollusken im Bundesland Salzburg.
- Ökologische Untersuchungen an aquatischen und terrestrischen Mollusken.
- Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg, dem Naturhistorischen Museum in Wien und dem Verein Molluskenforschung Austria (MoFA).
- Vorträge, praktisches Arbeiten und Präsentation von Mollusken am Haus der Natur.
- Vorschlag für das „Weichtier des Jahres“ in Österreich.

Danksagung

Ich danke den Mitarbeitern der „Malakologischen Arbeitsgemeinschaft“ für die Hilfe bei der Aufarbeitung der Sammlungen, speziell Aynur Avant, Stefan Kwitt, Christine Neudecker und Rita Schrattenecker-Travnitzky. Den Mitarbeitern des Hauses der Natur danke ich für Informationen und Hilfe bei der Bearbeitung und bei der Eingabe in die Datenbank bei Peter Kaufmann und besonders bei Robert Lindner. Für allgemeine Auskünfte zu den Mollusken bedanke ich mich bei Peter L. Reischütz (Horn), Anita Eschner (Wien), Eike Neubert (Bern), Bram Breure (Leiden), Hans Boeters (München) und bei vielen anderen, die bei der Verifizierung der Arten und beim Lesen von Etiketten behilflich waren.

Literatur

- Anonymus (1961): Konservator Leopold Schüller ein Sechziger. — Salzburger Volksblatt: 3. 8. 1961.
- ARGE Basiserhebung (2012): Endbericht zum Projekt "Basiserhebung von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung". Bearbeitung Revital Integrative Naturraumplanung GmbH, freiland Umweltconsulting ZT GmbH, eb&p Umweltbüro GmbH, Z_GIS Zentrum für Geoinformatik. Im Auftrag der neun Bundesländer Österreichs. Lienz, Wien, Klagenfurt, Salzburg: 175–183.
- AVANT A. (2013): Die Sammlung von Wassermollusken am Haus der Natur in Salzburg. — Masterarbeit Universität Salzburg.
- AVANT A. & R.A. PATZNER (2014): Die Sammlung von Süßwasser-Mollusken am Haus der Natur in Salzburg. Speziell Großmuscheln (Bivalvia: Unionida). — Akademiker-Verlag, Saarbrücken.
- AVANT A. & R.A. PATZNER (2015): Bearbeitung der Sammlungsbestände an Süßwassermollusken am Haus der Natur in Salzburg. — Mitt. Haus der Natur **22**: 93–102.
- DÄMON W., GROS P. & C. MEDICUS (2004): Die Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur. — Mitt. Haus der Natur **16**: 14–20.
- GEISER E. (Hrsg.) (1987): Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. — Festschrift. Haus der Natur, Jahresbericht Nr. **10** (1982-1987): 218, 221.
- KASTNER K. (1892): Die Conchylensammlung des Salzburger Museum Carolino-Augusteam. — Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde **32**: 241–256.
- KAUFMANN P., KYEK M., MALETZKY A. & R. LINDNER (2015): The Biodiversity-Database of the natural history museum „Haus der Natur“, Salzburg - Long term herpetological data collection as a basis for sustainable conservation. Poster. — DOI: 10.13140/RG.2.1.4153.2408.
- KWITT S. (2017): Die Gehäuseschneckenfauna der Salzburger Stadtberge. — Masterarbeit Universität Salzburg.
- KWITT S. & R.A. PATZNER (2017) Die Gehäuseschnecken der Salzburger Stadtberge. Abstract. — Mitt. dtsh. malakozool. Ges. **96**: 48.
- MAHLER, F. (1951): Geschichtlicher Überblick über die Erfassung der Wassermolluskenfauna Salzburgs. — Mitt. Naturwiss. Arbeitsgemeinschaft Haus der Natur Salzburg. Zoologische Arbeitsgruppe **2**: 47–59.
- PATZNER R.A. (1995): Wasserschnecken und Muscheln im Bundesland Salzburg. Stand zu Beginn einer landesweiten Kartierung. — Nachr.bl. Erste Vorarlb. malak. Ges. **3**: 12–29.
- PATZNER R.A. (2006): Wasserschnecken und Muscheln im Bundesland Salzburg. Arten, Verbreitung und Rote-Liste Status. — Mitt. Haus der Natur **17**: 64–75.
- PATZNER R.A. (2014): Die Sammlung der Wassermollusken vom Institut für Ökologie aus den Jahren 1978 bis 1981. — Newsletter Malakol. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg **2**: 2.
- PATZNER R.A. (2015a): Zur malakologischen Sammlung von Leopold Schüller. — Newsletter Malakol. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg **4**: 2.
- PATZNER R.A. (2015b): Übernahme von Süßwasser-Mollusken der Kollektion Patzner am Haus der Natur in Salzburg. — Mitt. Haus der Natur **22**: 85–92.
- PATZNER R.A. (2016): Katalogisierung der alten Schneckensammlung am Haus der Natur. — Newsletter Malakol. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg **6**: 2.
- PATZNER R.A. (2017): Fortschritte bei der Sammlung „Alte Schnecken“. — Newsletter Malakol. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg **7**: 2.
- PATZNER R.A. (2018): Sammlung „Alte Schnecken und Muscheln“ am Haus der Natur ist jetzt aufgearbeitet, inventarisiert und digital erfasst. — Newsletter Malakol. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg **10**: 2.
- PATZNER R.A. & S. KWITT (2017): Die Mollusken der Sammlung von Leopold Schüller am Haus der Natur in Salzburg. — Mitt. Haus der Natur **24**: 33–36.
- PATZNER R.A. & P. SCHREILECHNER (1998): Kartierung von Süßwassermollusken im Bundesland Salzburg (Österreich). — In: PATZNER R.A., GLÖER P. & G. FALKNER (Hrsg.): Ecology and taxonomy of freshwater Mollusca. *Heldia* **4**: 13–16.
- PATZNER R.A. & P. SCHREILECHNER (1999): EDV-unterstützte Kartierung von Süßwassermollusken im Bundesland Salzburg. — *Sauteria* **10**: 219–228.
- PATZNER R.A., KWITT S. & R. LINDNER (2018): Die Mollusken-Sammlung von Peter Sperling am Haus der Natur in Salzburg. Mitt. Haus der Natur **25** (in Druck).
- SCHACHINGER D. & R.A. PATZNER (2004): Kartierung von Wassermollusken im Bundesland Salzburg, Österreich – Stand 2003. — *Malak. Abh.* **22**: 37–47.
- SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY R. & R. A. PATZNER (2017): Gehäuse-schnecken-Sammlung Schrattecker-Travnitzky in die Molluskensammlung am Haus der Natur in Salzburg übernommen. — Mitt. Haus der Natur **24**: 30–32.
- SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY R. & R.A. PATZNER (2018): Die Gattung *Vertigo* O. F. MÜLLER 1773 (Mollusca: Gastropoda: Pulmonata) der Sammlung Sperling am Haus der Natur, Salzburg. — Mitt. Haus der Natur **25**: (in Druck).
- SPEHLING P. (1965): Die Landschneckenfauna des Wilden Kaisers (Nordtirol). — *Veröff. Mus. Ferdinandeum Innsbr.* **45**: 95–148.
- STÜBER E. (1978): Neuzugänge in den wissenschaftlichen Sammlungen. — *Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg. Jahresbericht Nr. 8* (1977/78): 46.
- TRATZ E.P. (1951): Erfolgsbericht, Liste der Spender. — *Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur für das Jahr 1950/2*: 2–25.
- TRATZ E.P. (1952): Tätigkeitsbericht, Neuaufstellungen. — *Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur in Salzburg für das Jahr 1951/2*: 32.
- TRATZ E.P. (1953): Erfolgsbericht, Liste der Spender. — *Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur für das Jahr 1952*: 11–22.
- TRATZ E.P. (1954): Erfolgsbericht, Liste der Spender. Personelles, Neuaufstellungen Gedenktage. — *Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur für das Jahr 1953*: 8–47.
- TRATZ E.P. (1955): Erfolgsbericht, Liste der Spender. Dem Gedenken Verstorbener. — *Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur für das Jahr 1954*: 6–58.
- TRATZ E.P. (1961): Konservator Leopold Schüller ein Sechziger. — *Salzburger Volksblatt*. Aus dem Archiv des Hauses der Natur, Archivbestand-Signatur: TA-2010/134.
- TRATZ E.P. (1966): Konservator Leopold Schüller. — *Nachruf für Tageszeitungen und Rundfunk*.

- TRATZ E.P. (1970): Anlage von regionalen Dokumentations-Sammlungen. — Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg. Abteilung A. Zoologische und botanische Sammlungen sowie Allgemeines **2**: 7.
- TRAVNITZKY R. & R.A. PATZNER (2008): Vorkommen der FFH-Art *Vertigo angustior* (Gastropoda, Pulmonata) im Bundesland Salzburg, Österreich. — Sauteria **16**: 112–119.
- TRAVNITZKY R. & R.A. PATZNER (2009): Beitrag zur Molluskenfauna (Gastropoda und Bivalvia) des Bundeslandes Salzburg, Österreich mit besonderer Berücksichtigung der *Vertigo*-Arten. — Linzer biol. Beitr. **41**: 2039–2050.
- TRAVNITZKY R. (2008): Verbreitung, Ökologie und Gonadenzyklus der Gattung *Vertigo* (Gastropoda: Pulmonata) in Salzburg. — Dissertation Universität Salzburg.
- WINDING N. (1997): Viel Neues im Haus der Natur. Die Welt des Meeres. — Mitt. Haus der Natur **13**: 11–12.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. i.R. Dr. Robert A. Patzner
Malakologische Arbeitsgemeinschaft
Haus der Natur
Museumsplatz 5
5020 Salzburg, Austria
E-Mail: robert.patzner@sbg.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0042](#)

Autor(en)/Author(s): Patzner Robert A.

Artikel/Article: [Mollusken am Haus der Natur in Salzburg 579-589](#)